

ARBEITSKREIS

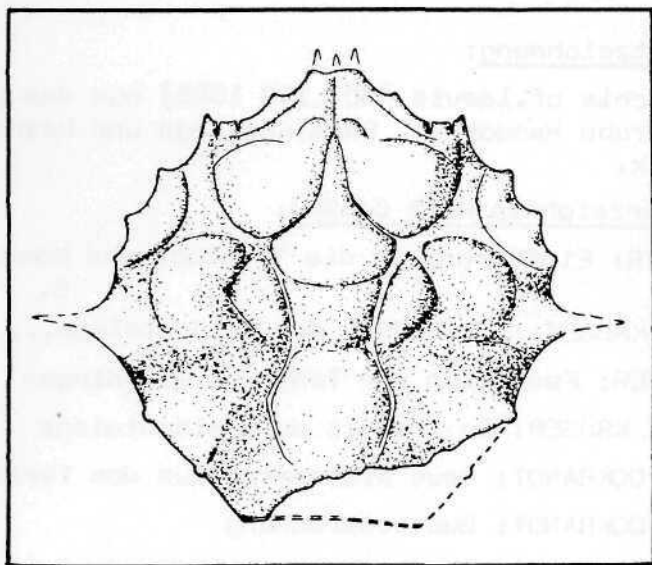
PALÄONTOLOGIE

HANNOVER

11. Jahrg.

6

1983





ARBEITSKREIS

PALÄONTOLOGIE

HANNOVER

Zeitschrift für Amateur-Paläontologen,
erscheint jährlich mit 6 Heften, Bezugspreis z.Zt. 18,- DM,
der mit der Lieferung des ersten Heftes fällig wird. Für
Mitglieder gelten Sonderregelungen. Abbestellungen müssen
bis zum 1.12. d.Jhres.erfolgen. Zahlungen auf Postscheck-
konto Werner Pockrandt, Hannover, Psch.Kto.Han 24 47 18-300
erbeten.

Herausgeber: Arbeitskreis Paläontologie Hannover, ange-
schlossen der Naturkundeabteilung des Landesmuseums Hannover

Schriftleitung: Werner Pockrandt, Am Tannenkamp 5,
3000 Hannover 21 (Tel.0511 - 75 59 70)

Druck: bürocentrum weser Kirchner & Saul, Stüvestr.41,
3250 Hameln 1.

Titelblattzeichnung:

Palaeotrichia cf.laevis (NÖTLING 1885) aus dem Ober-Eozän
der Kiesgrube Handorf I, Sammlung Inga und Heinz Krause,
Bredenbeck.

Inhaltsverzeichnis Heft 6/1983:

DIRK MEYER: Einführung in die "Zoologische Nomenklatur"
S. 1 - 7

FRITZ J.KRÜGER: Da lächelt der Paläontologe... S. 7

DIRK MEYER: Fossilien der Tongrube Gleidingen S.8 - 11

FRITZ J. KRÜGER: Da lächelt der Paläontologe S. 11

WERNER POCKRANDT: Neue Krebsarten aus dem Tertiär.S.12-18

WERNER POCKRANDT: Buchbesprechung S. 18

DIRK MEYER

Einführung in die "Zoologische Nomenklatur"

Der Schwede Carl von Linné legte im Jahre 1759 mit der 10. Auflage seines Buches "Systema Naturae" die Grundlage für die moderne binäre Nomenklatur. Die heute verbindlichen "Internationalen Regeln für die zoologische Nomenklatur", kurz IRZN, sind 1905 eingeführt worden. Zoologische und botanische Nomenklatur existieren unabhängig voneinander. Jeder Gattungsname kann dabei nur einmal im Tierreich Verwendung finden (Tier- und Pflanzenreich sind über Vergangenheit und Gegenwart ungeteilt). Dagegen kann ein im Tierreich aufgestellter Gattungsname auch eine Pflanzengattung benennen. Die IRZN gelten nur für die Kategorien von der Oberfamilie an abwärts bis zur Unterart.

REICH

Stamm (Unterstamm)

Oberklasse, KLASSE, Unterklasse

Oberordnung, ORDNUNG, Unterordnung

Oberfamilie, FAMILIE, Unterfamilie

TRIBUS, Untertribus

GATTUNG, Untergattung

ART, Unterart

A Die Form der Namen

1. Wortwahl

Die Benennung der Gattungs- und Artnamen erfolgt nach:

- a.) Personennamen von Wissenschaftlern, Sammlern, usw. als Ausdruck einer Widmung.

Beispiel: Sowerbyceras PARONA & BONARELLI 1895

nach J. Sowerby, englischer Forscher

Pachyteichopora bugei VOIGT 1978

nach E. Buge, französischer Paläontologe

- b.) charakteristischen Eigenschaften des zu benennenden Tieres.

Beispiel: Harpoceras WAAGEN 1869

nach der Gestalt der Rippen (gr. harpé= Sichel, ceras= Horn)

Amaltheus (A.) striatus HOWARTH 1955

lat. striatus= gestreift

c.) typischen Fundpunkten oder Fundschichten.

Beispiel: Alsatites HAUG 1894

lat. alsatia= Elsaß, nach dem Vorkommen d. Gatt.

Echinogalerus goslariensis (SCHL.1902)

nach der Stadt Goslar

d.) nach Phantasienamen, u.ä.

2. Der Gattungsname

Der Gattungsname, ebenso der Name der Untergattung, besteht aus einem einzigen, einfachen oder zusammengesetzten Wort, das lateinischen Ursprungs oder latinisiert ist. Der Gattungsname wird immer mit großem Anfangsbuchstaben und in einem Wort geschrieben.

3. Der Artname

Artname und Unterartname werden mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben und sind ebenfalls lateinischen Ursprungs oder latinisiert. Sie werden in einem Wort geschrieben. Die früher übliche Schreibweise, den Art-/Unterartnamen mit einem großen Anfangsbuchstaben zu schreiben, wenn es sich um einen Eigennamen handelt, wird nicht mehr verwendet (nicht: Thracia Speyeri KOENEN 1884). Das lateinische und latinisierte griechische Eigenschaftswort der Art muß im Geschlecht mit der Gattung, zu der es gehört, immer übereinstimmen (Tornus carinatus). Bei Wechsel des Gattungsnamens durch taxonomische Umstellung oder aus nomenklatorischem Grund muß also eventuell die Endung des Artnamens geändert werden (Beispiel: Bulimus turbinatus LAMARCK 1804 wird zu Alvania turbinata (LAM.1804)).

Die Namen höherer taxonomischer Kategorien als die der Gattung leiten sich vom Gattungsnamen ab. Die sie kennzeichnenden Endungen sind: -idae für die Familie, -inae für die Unterfamilie, -oidea für die Oberfamilie. Die Endungen noch höherer Kategorien sind nicht durch die IRZN verbindlich festgelegt.

B Die Struktur der Namen

Eine vollständige Benennung muß Gattung (ggf. Untergattung), Art (ggf. Unterart), Artautor(en) und die Jahreszahl der Erstveröffentlichung, in dieser Reihenfolge, beinhalten. Für die Schreibweise von Gattungs- und Artnamen gilt, daß Wörter aus Sprachen mit latei-

nischem Alphabet ihre ursprüngliche Schreibweise beibehalten, jedoch alle diakritischen (=unterscheidend, in diesem Falle vom lateinischen Alphabet) Zeichen verlieren (Beispiel: nicht *Micraster schröderi*, sondern *Micraster schroederi*). Namen aus Sprachen ohne lateinisches Alphabet (z.B. Arabisch) werden transkribiert. Die zoologischen Regeln fordern weiter die Einfügung eines Kommas zwischen Artautor und Jahreszahl. Von vielen Wissenschaftlern wird dies jedoch abgelehnt, da dieses Komma zertrennt, was eigentlich eine Einheit bildet. HOYER 1904 kann ein ganz anderer Autor sein, als HOYER 1965.

Der Name des Autors bezieht sich auf denjenigen Namen, dem er unmittelbar folgt. Er ist vom Artnamen durch kein Zeichen getrennt, solange er an denselben Gattungsnamen gekoppelt ist, mit dem ihn der Artautor verbunden hatte. Wird die Art zu einer anderen Gattung gestellt, oder erhält die Gattung einen anderen Namen, so ist der Autorname in runde Klammern zu setzen: *Nucula pygmaea* MÜNSTER 1835 wird zu *Leda (Jupitera) pygmaea* (MÜNSTER 1835). Der Autor der neuen Namensverbindung kann hinter dem Artautor genannt werden: *Limopsis goldfussi* (NYST 1843) SEMPER 1861. Der Name der Unter-gattung wird hinter dem Gattungsnamen in runde Klammern gestellt: *Harpoceras (Eleganticerus) elegantulum* (YOUNG & BIRD 1828). Zwischen die Namen von Art und Unterart tritt weder ein Satzzeichen noch eine Abkürzung, auch nicht der Autor der Art.

Gibt es in einem Zeitabschnitt mehrere Autoren gleichen Namens, empfiehlt es sich, den abgekürzten Vornamen des Wissenschaftlers mit zu zitieren (R. JORDAN, H. JORDAN, K.H.C. JORDAN, u.a.). Bei Autoren, die als Namensbestandteil einen Adelstitel führen, sollte dieser weggelassen werden (Beispiel: nicht d'ORBIGNY, sondern nur ORBIGNY). In der Erstveröffentlichung einer neuen Einheit fallen Autor und Jahr hinter Gattungs- und Artnamen fort. Statt dessen schreibt man:

- hinter dem neuen Gattungsnamen: n. gen.
- hinter dem neuen Untergattungsnamen: n. subgen.
- hinter dem neuen Artnamen: n. sp.
- hinter dem neuen Unterartnamen: n. subsp.

C Typus-Verfahren

Jeder den IRZN entsprechende Name ist für die Dauer existent. Durch Neufunde oder neue Methoden kann sich seine Auffassung jedoch wandeln. Um zu verhindern, daß das moderne Bild der Einheit dem Willen des Autors entgleitet, wurde das Typus-Verfahren eingeführt. Jede Einheit (z.B. Gattung) einer Kategorie wird durch eine Einheit der nächst niedrigeren Kategorie typisiert. Also wird eine Familie durch eine Gattung typisiert, eine Gattung durch eine Art. Die Familie und eine ihrer Unterfamilien (=Nominat-Subfamilie) stimmen mit ihrer typischen Gattung außer in der Endung wörtlich überein (Lytoceratidae, Lytoceratinae, Lytoceras). Die Gattung und eine ihrer Untergattungen (=Nominat-Untergattung) sowie Art und eine Unterart (=Nominat-Unterart) stimmen ebenfalls überein. Wenn eine Gattung und Art wörtlich übereinstimmen (Staufenia staufensis) so ist diese Art automatisch die Typusart dieser Gattung kraft Tautonymie.

Die Art ist typisierend für die Gattung und wird durch ein ausgewähltes Individuum typifiziert (Typus, Spezietypus). Hier die Möglichkeiten der Entstehungsweise der Typen (n. SIMON 1962):

1. Holotypus: Vom Autor der Art in der Urveröffentlichung als Typus bestimmtes Exemplar.
2. Lectotypus: Vom revidierenden Autor aus dem in der Urveröffentlichung bekannt gemachten Material ausgewählter Typus, nachdem der Artautor die Typus-Bestimmung unterlassen hat.
3. Neotypus: Ersatz für den verloren gegangenen Typus. Der Neotypus muß stratum typicum und locus typicus entstammen. Ferner muß sichergestellt sein, daß der Typus wirklich verloren ist.
Ferner gibt es die Bezeichnungen:
4. Topohyle: Stück vom locus typicus und stratum typicum.
5. Autohyle: Vom Autor der Art als zu dieser zugehörig bestimmtes Stück.

D Synonymie, Homonymie, Prioritäts-Gesetz

Der Bestand von Namen kommt in Gefahr, wenn gleiche Namen für verschiedene Einheiten entdeckt werden (=Homonymie) oder wenn verschiedene Namen dieselbe Einheit bezeichnen (=Synonymie). Meist hat der ältere der sich störenden Namen die Priorität. Ein Name, der als älteres Synonym eigentlich die Priorität hat, jedoch länger als 50 Jahre lang nicht benutzt wurde, gilt als vergessener Name (nomen oblitum). Eine ausführliche Erläuterung dieser Begriffe kann man im Originaltext in den IRZN nachlesen.

E Offene Nomenklatur

Neben den festen Regeln unterliegenden und von ihnen geschützten aufgestellten Einheiten sind nomenklatorische Zeichen erforderlich, in denen Unsicherheiten oder Vorbehalte bei der Einordnung des Materials zu bereits benannten Einheiten oder zum System überhaupt zum Ausdruck kommen. Diese Zeichen für Einheiten, deren taxonomische Stellung Unsicherheiten aufweist, sind gleichfalls Bestandteile des Namens, fallen jedoch nicht unter die IRZN.

Zeichen der offenen Nomenklatur

Gyraulus? jugleri (DUNKER 1846)	Zuordnung der Art zu dieser Gattung unsicher
Hastites clavatus (STAHL 1824)?	Zuordnung des Materials zu dieser Art unsicher
Hildoceras (Hildaites?) serpentinum (REINECKE 1818)	Zuordnung der Art zu dieser Untergattung unsicher
Neomiodon cf. mactroides (ROEM.)	Vorliegendes Material ist vielleicht mit der Art identisch
Platylenticeras sp. (auch: sp.inc., sp.indet.)	Form gehört zu dieser Gattung, Art nicht bestimmbar oder wurde nicht bestimmt.

cf. Enchodus	Gattungsbestimmung un- icher
Neomiodon sp. B, Terebratulina forma C	Es handelt sich um ei- ne selbstständige Art innerhalb der Gattung, deren weitere Kenntnis noch Forschungen vor- behalten ist
Ostrakode G19	Einheitlicher Formen- kreis, der unerforscht ist
Echinocorys ex.gr. gibbus	Fund gehört in den Formenkreis um die Art "gibbus"
Acumaea aff. excentrica	Es liegt wahrschein- lich eine neue Art vor, die mit einer ver- wandten Art verglichen wird
"Rhynchonella"	Fragliche Gattung, Abgrenzung unklar
Unsicherheiten in der Zuordnung zur Familie und zu höheren Einheiten werden wie folgt ausgedrückt:	
Incertae sedis (Inc.sed.) = Zuordnung unsicher	
Incertae ordinis (Inc.ord.) = Ordnung unsicher	
Incertae familiae (Inc.fam.) = Familie unsicher	
Weitere Begriffe:	
nomen dubium	Name, der sich auf kein bekanntes Taxon (Einheit) beziehen läßt
nomen novum	Neuer Name, der als Ersatz eines früheren, jetzt ungültigen Namens, als Ersatzname aus nomenklatorischem Grund vorgeschlagen wurde
nomen nudum	"Nackter Name", Mängel in der Be- schreibung durch den namengebenden Autor im Sinne der IRZN

LITERATUR

KRAUS, O. Bearb. (1970): Internationale Regeln für die
zoologische Nomenklatur. Beschlossen vom XV. Inter-
nationalen Kongress für Zoologie. Deutscher Text.

2. Aufl. - Senckenb.-Buch, 51: 1-92; Frankfurt/M. (Kramer)

KRAUS, O. (1973): Internationale Regeln für die Zoologische Nomenklatur: Bericht über Änderungen, gültig ab 1. Januar 1973. - Senckenb. biol., 54: 219-225; Frankfurt/Main.

MUNDLOS, R. (1978): Namenstag. Bemerkungen zur Benennung von Fossilien. - Mineral. Mag., 2(3): 159-162; Stuttgart.

POCKRANDT, W. (1979): Die Benennung von Fossilien (Nomenklatur). - Arb. krs. Paläont. Hann., 7(6): 14-15; Hannover. (2., überarb. Fassung)

RICHTER, R. (1948): Einführung in die Zoologische Nomenklatur durch Erläuterung der Internationalen Regeln. - Senckenb.-Buch, 15; Frankfurt/Main.

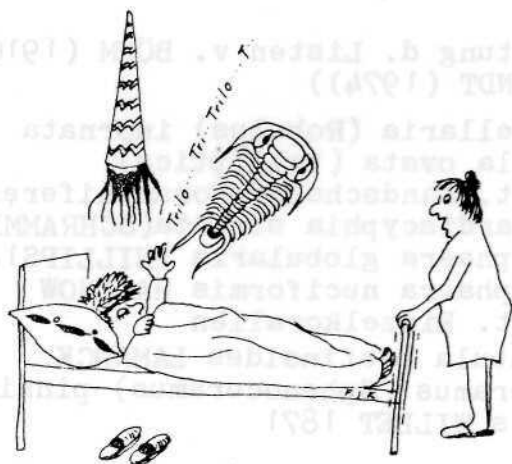
SIMON, W. (1962): Einführung. [für diesen Band, behandelt u.a. die Nomenklatur ausführlicher]. - In: Leitfossilien der Mikropaläontologie. Bd. 1. S. 1-23, 8 Abb.; Berlin (Borntraeger).

Anschrift des Verfassers:

Dirk Meyer
Bremer Str. 14
3000 Hannover 21

Da lächelt der Paläontologe...

"Karl, wach auf....
du hast wieder deine
silurischen Träume!"



DIRK MEYER

Fossilien der Tongrube Gleidingen

(m. 3 Abb.)

Die Tongrube Gleidingen (TK25 3725 Sarstedt, R 35. 5830; H. 57.9340) liegt am östlichen Ortsrand von Laatzen-Gleidingen.

Eine Beschreibung der Grube mit Abbildungen zum Bestimmen der Funde erfolgte von POCKRANDT (1974), Fossilisten stellten BÖHM (1916) und POCKRANDT (1974) zusammen. Aufgeschlossen sind in der stillgelegten Grube rund 10m mergelige Tone des Ober-Santon (Ober-Kreide, Krs 3+4, Marsupites-/Uintacrinus-Zone). Die zur Gliederung des Santon wichtigen Gonioteuthis-Rostren werden auch hier zur exakten stratigraphischen Einordnung der Schichten herangezogen (ERNST 1964). Die Schichten der Uintacrinus-Zone sind heute nicht mehr zugänglich, dieser Teil der Grube steht unter Wasser. Die Aufschlußverhältnisse sind jedoch auch weiterhin gut. Das Absammeln der alten Grubenwand und der Abbauwälle ist immer noch lohnend. Zu den häufigsten Funden zählen Schwammreste (Wurzeln, Bruchstücke), Austernbruch und die Plicatula pectinoides. Auch Gonioteuthis-Rostren und Marsupites-Platten sind häufiger zu finden. Eine Nachpräparation der kleinwüchsigen Fauna ist nicht erforderlich. Die regulären Echiniden sollen im Rahmen eines DFG-Programmes von A.A. SALAH bearbeitet werden.

FOSSILLISTE (Neubearbeitung d. Listen v. BÖHM (1916) und POCKRANDT (1974))

FORAMINIFERA	Cristellaria (Robulus) inornata Palmula ovata (?elliptica) unbest. Sandschaler-Foraminiferen
PORIFERA	Guettardiscyphia striata (SCHRAMMEN) Porosphaera globularis PHILLIPS 1835 Porosphaera nuciformis HAGENOW
ANTHOZOA	unbest. Einzelkorallen
LAMELLIBRANCHIATA	Plicatula pectinoides LAMARCK Inoceramus (Sphenoceramus) pinniformis WILLET 1871

LAMELLIBRANCHIATA
(Forts.)

1)



CEPH., NAUTILIDA
CEPH., BELEMNOIDEA

VERMES

2)



CRUSTACEA
BRYOZOA

BRACHIOPODA

ECHINOIDEA

3)



Anomia sp.
Chlamys cretosa (DEFRANCE)
Stereochlamys sp.
Syncyclonema membranacea (NILSSON)
Lopha sp.
Cyclostreon nilssoni HAGENOW
Cyclostreon hantonensis BRYDONE
Ostrea boucheroni COQUAND
Ostrea incurvata NILSSON
Ostrea semiplana SOWERBY
Bohrmuschelgangausfüllungen
Nautilus-Kiefer (Zahn, Einzelfund)
Gonioteuthis granulata (BLAINVILLE)
Actinocamax verus MILLER
Glomerula gordialis (SCHLOTHEIM 1820)
Flucticularia fluctuata (SOW. 1829)
Ditrupa (Pentaditrupa) subtorquata
(MÜNSTER 1831)
Spirorbis (Spirorbis) subrugosus
(MÜNSTER 1840)
Eoplacostegus rigidus REGENHARDT 1961
Neomicrobis (N.) crenatostriatus
(MÜNSTER 1831)
Neomicrobis (Granorbis) verrucosus
REGENHARDT 1961
Cycnoserpula costata (HAGENOW 1840)
Serpula wegneri JÄGER
Proliserpula (P.) ampullacea (SOW.)
Scalpellum sp.
Onychocella sp.
Crisina sp.
unbest. Bryozoen
Isocrania egnabergensis (RETZIUS 1781)
Terebratulina chrysalis (SCHLOTHEIM)
Carneithyris cf. carnea (SOWERBY)
"Terebratula" sp.
"Rhynchonella" sp.
Cardiaster sp. (Plattenbruch)
Spatangidarum sp.
Dorocidaris subvesiculosa ORBIGNY

Monachocrinus? aff. regnelli RASMUSSEN

CRINOIDEA

Bourgueticrinus granulosus PERON¹⁹⁶¹ 1887
Bourgueticrinus ellipticus (MILLER) 1821
Marsupites testudinarius SCHLOTHEIM 1820
Uintacrinus socialis GRINNELL (keine
Funde mehr möglich)
Isocrinus nodulosus (ROEMER) 1840

ASTEROIDEA

Metopaster sp.
Pycinaster sp.
Pentagonaster quinqueloba GOLDFUSS

PISCES

Corax pristodontus AGASSIZ
Haifischzähne (besonders Isurus sp.)
Teleostierwirbel

-
- Abbildungen: 1) Marsupites testudinarius
2) Inoceramus pinniformis
3) Gonioteuthis granulata

LITERATUR

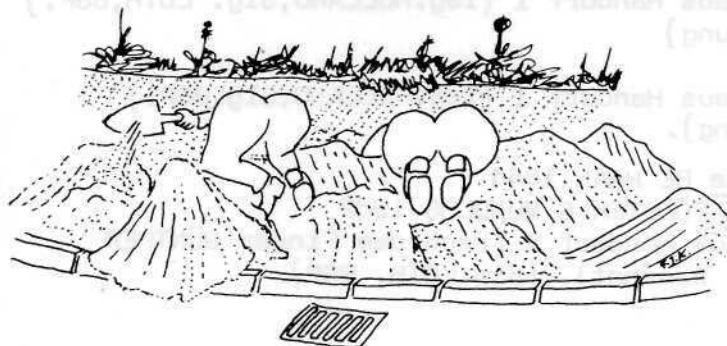
- BÖHM, J. (1916): Über die Emscher- und Untersenon-Fauna bei Sarstedt.- Jb. K. Preuß. Geol. L.-Anst. Berl., 36(1): 416-422; Berlin.
- DHONDT, A.V. (1973): Systematic Revision of the Chlamy-
dinae (Pectinidae, Bivalvia, Mollusca) of the Euro-
pean Cretaceous. 3. Chlamys and Mimachlamys.- Bull.
Inst. Roy. Sci. Natur. Belg. Sci. Terre, 49(1): 1-
134, 2 Abb., 9 Taf.; Bruxelles.
- ERNST, G. (1964): Ontogenie, Phylogenie und Stratigraphie
der Belemniten-gattung Gonioteuthis BAYLE aus dem
nordwestdeutschen Santon/Campan.- Fortschr. Geol.
Rheinl. Westf., 7: 113-174, 24 Abb., 4 Taf.; Krefeld.
- ERNST, G.; SCHMID, F.; KELLER, S.; KLISCHIES, G.; SEIBERTZ,
E. (1979): Exkursionsführer Geländetagung "Kreide
Niedersachsen" der Subkommission für Kreide-Strati-
graphie 1. bis 5. Mai 1979. Die Oberkreide des
Raumes Braunschweig-Hannover unter besonderer Berück-
sichtigung des Cenoman und Turon. 2., veränd. Aufl.-
75 S., 41 Abb.; Berlin, Braunschweig, Hannover.

- KRÜGER, F.J. (1983): Geologie und Paläontologie: Niedersachsen zwischen Harz und Heide. Exkursionen ins Mesozoikum Nordwestdeutschlands.- 244 S.; Stuttgart (Franckh).
- POCKRANDT, W. (1974): Die Ziegelei-Tongrube Gleidingen.- Arb.krs. Paläont. Hann., 2(2): 12-17, 19 Abb., 1 Tab., 1 Kt.; Hannover.
- POCKRANDT, W. (1981): Guettardiscyphia-Schwämme aus der Oberkreide.- Arb.krs. Paläont. Hann., 9(5): 7-12, 9 Abb.; Hannover.
- SEITZ, O. (1965): Die Inoceramen des Santon und Unter-Campan von Nordwestdeutschland. 2. Biometrie, Dimorphismus und Stratigraphie der Untergattung Sphenoceras J. BÖHM.- Beih. geol. Jb., 69: 1-194, 11 Abb., 46 Tab., 26 Taf.; Hannover.
- SIEVERTS, H. (1927): Über die Crinoidengattung Marsupites.- Abh. Preuß. Geol. L.-Anst., n.F., 108: 1-73, 9 Abb., 5 Taf.; Berlin.

Nachtrag zu: Fossilien der Tongrube Sachsenhagen (3/83)

F.J. KRÜGER, Niedersachsen zwischen Harz und Heide etc. (1983) führt in Ergänzung folgende Faunenelemente an: Pinna sp., Exogyra sp., Natica sp., Viviparus roemeri, Paratollia sp., Neocraspedites sp. Die Schnecke Glauconia strombiformis wird in der neueren Literatur als Metacerithium? strombiforme (SCHLOTH.) geführt. KEMPER ist neuerdings der Ansicht, daß die Untergattung Tolypoceras keine Berechtigung hat. (D. Meyer)

Da lächelt der Paläontologe...



"Jetzt sind wir gleich in der fündigen Schicht!"
"Ja, es kann nicht mehr weit sein!"

WERNER POCKRANDT

Neue Krebsarten aus dem Tertiär

(mit 10 Abb.)

Die alttertiären Krebsfunde von Helmstedt und Handorf I wurden 1982 von FÖRSTER und MUNDLOS neu bearbeitet (Palaeographica A 179 Lfg 4-6 S. 148 - 184). Es erfolgten Neubeschreibungen und Neubenennungen, welche auch unsere Mitglieder und Heftbezieher direkt betreffen. Aus dem überaus reichen Fundmaterial aus der Kiesgrube Handorf I (3 km südwestl. Peine) sollen die neuen Funde genannt und z.T. abgebildet werden. Handorf dürfte insgesamt mehr als 1000 Funde geliefert haben. Die Funde entstammen größtenteils den Phosphorit-Konkretionen mit Glaukonitführung aus einer Tiefe von ca 20 m unter Erdoberfläche und sind ins Ober-Eozän bis Unter-Oligozän zu stellen. Folgende Privatsammler haben ihr Material zur Bearbeitung ausgeliehen oder der Bayer. Staatssamml. f. Paläontologie u. hist. Geologie (BSP) überlassen: Otto Almstadt (Hildesheim), Dieter Gohlke (Hildesheim), Dieter Holland (Ilse), Manfred Jäger (Eimbeckhausen), Martin Keese (Hannover), Inga und Heinz Krause (Wenningsen), Günther Loth (Bovenden), Jörg Mutterlose (Hannover), Hermann Schwenke (Peine), Dietrich Schulz (Hellendorf), Bern-Wolfgang Vahlendieck (Altwahlingen), Mathias Wulf (Helmstedt), Dietrich Zawischa (Wunstorf) und Werner Pockrandt (Hannover). Der Schweizerbartschen Verlagsbuchhandlung Nägele u. Obermiller, Stuttgart, danken wir für die Genehmigung zum Abdruck einiger Abbildungen aus der Arbeit von FÖRSTER & Mundlos 1982.

Familie Callianassidae DANA 1852

Callianassa sp.

2 linke Scheren aus Handorf I (leg. HOLLAND, Slg. LOTH, BSP.)
(Keine Abbildung)

Ctenocheles sp.

1 rechte Schere aus Handorf I (leg. HOLLAND, Slg. BSP.)
(Keine Abbildung).

Familie Dromiidae DE HAAN 1841

Dromilites lothi FÖRSTER & MUNDLOS 1982

2 Carapaxreste aus Handorf I (nach dem Finder GÜNTHER LOTH, Bovenden, benannt). (Slg. LOTH, BSP.)
Siehe Abb. 1.

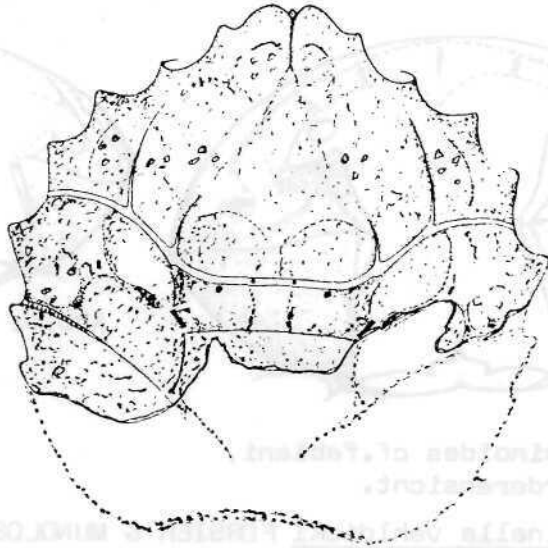


Abb. 1: *Dromilites lothi* FÜRSTER &
MUNDLOS 1982

Superfamilie Raninoidea DE HAAN 1841

Raninoides cf. fabiani (LÖRENTHREY & BEURLEN 1929)

insges. 14 Reste, 11 von Handorf I (Slg. HOLLAND, KRAUSE, BSP).

Siehe Abb. 2:

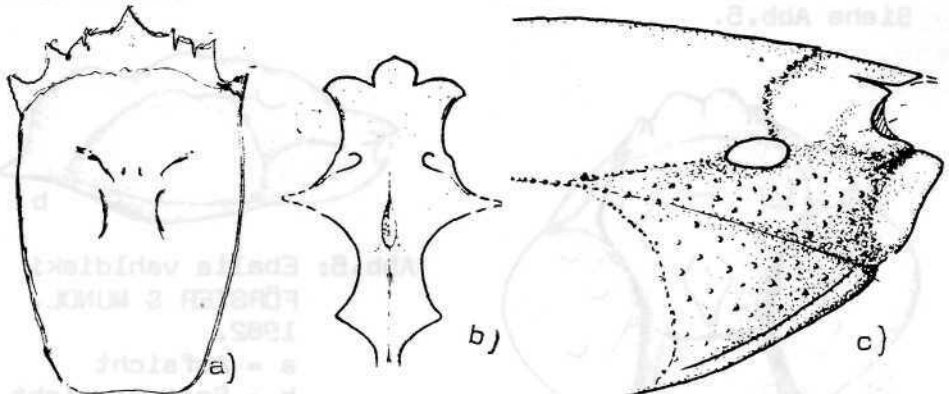


Abb. 2: a = Aufsicht, b = Sternum, c = Seitenansicht
Siehe auch Abb. 3.

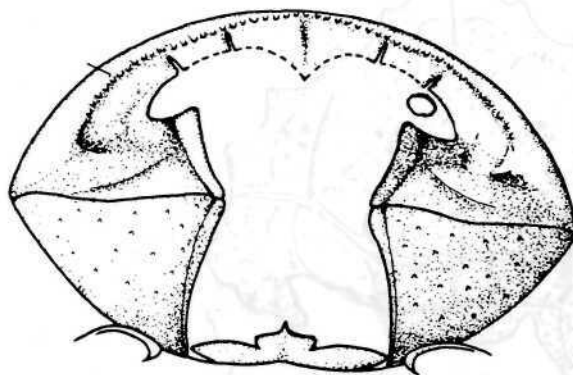


Abb.3: *Raninoides cf. fabiani*,
Vorderansicht.

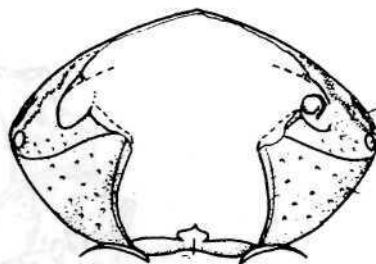


Abb.4: *Pseudoranimella* sp.
Vorderansicht

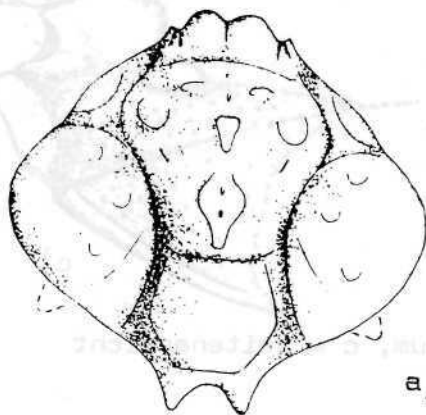
Pseudoranimella vahldieki FÖRSTER & MUNDLOS 1982

2 Carapaxreste aus dem Tagebau TREUE Helmstedt, benannt nach dem Finder Bernd-Wolfgang Vahldiek „Altenwahlen“. (Slg. VAHL-DIEK u. BSP). Ähnlich Abb.4.

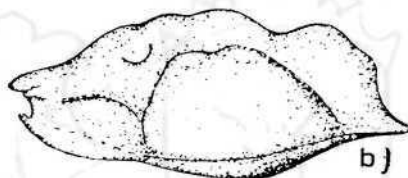
Familie Leucosiidae SAMOUELLE 1819

Ebalia vahldieki FÖRSTER & MUNDLOS 1982

2 Carapaxreste aus dem Tagebau Treue in Helmstedt, nach dem Finder Bernd-Wolfgang Vahldiek benannt. (Slg. BSP). Siehe Abb.5.



a)



b)

Abb.5: *Ebalia vahldieki*
FÖRSTER & MUNDL.
1982.

a = Aufsicht

b = Seitenansicht

Familie Majidae SAMOUELLE 1819

Mithracia hollandi FÖRSTER & MUNDLOS 1982

2 Carapaxreste aus Handorf I und II, benannt nach dem Finder Dieter HOLLAND, Ilsede. (Slg. HOLLAND u. Slg. SCHWENKE)
Siehe Abb. 6.

Familie Parthenopidae

MACLEAY 1838

Parthenope bachmayeri

FÖRSTER & MUNDLOS 1982

1 Carapaxrest aus Helmstedt, leg. MUNDLOS, benannt nach dem besten Kenner der Helmstedter Krebse, Prof. Dr. BACHMAYER, Wien. (Slg. BSP).
Siehe Abb. 7.

Abb. 6: (rechts)
Mithracia hollandi
FÖRSTER & MUNDLOS
1982.

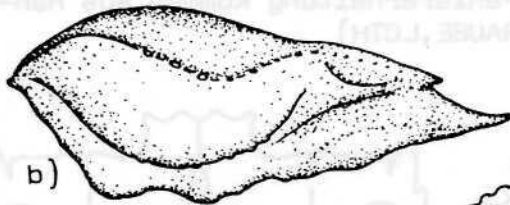
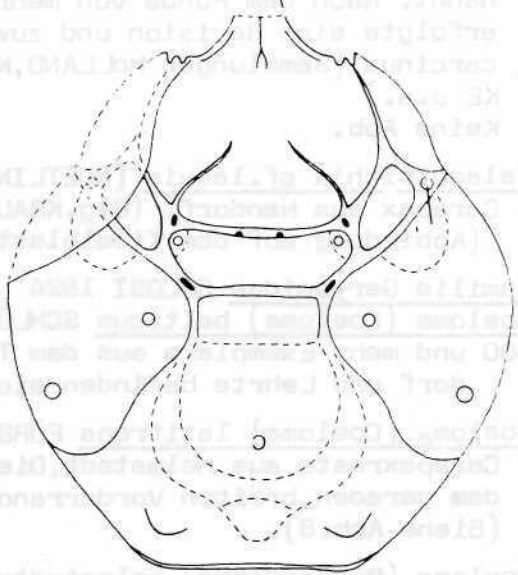
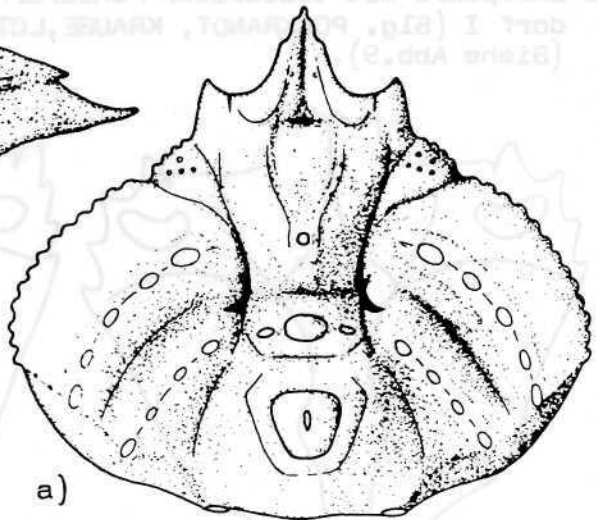


Abb. 7: Parthenope bachmayeri FÖRSTER & MUNDLOS 1982.

a = Aufsicht

b = Seitenansicht



Familie Xanthidae DANA 1851

Harpactocarcinus wilkeningi (BACHMAYER & MUNDLOS 1968)

2 Stücke aus dem Tagebau Treue in Helmstedt. Sie wurden 1968 von BACHMAYER & MUNDLOS mit *Xanthopsis wilkeningi* benannt. Nach dem Funde von mehr als 60 Stücken aus Handorf erfolgte eine Revision und Zuweisung zur Gattung *Harpactocarcinus*. (Sammlungen HOLLAND, KRAUSE, LOTH, POCKRANDT, SCHWENKE u.a.)

Keine Abb.

Palaeotrichia cf. laevis (NOETLING 1885)

1 Carapax aus Handorf. (Slg. KRAUSE)

(Abbildung auf dem Titelblatt).

Familie Geryonidae COLOSI 1924

Coeloma (Coeloma) balticum SCHLÜTER 1879

400 und mehr Exemplare aus dem Tagebau Treue Helmstedt, Handorf und Lehrte befinden sich in Privatsammlungen.

Coeloma (Coeloma) latifrons FÖRSTER & MUNDLOS 1982

7 Carapaxreste aus Helmstedt, Die Benennung erfolgte nach dem geraden, breiten Vorderrand.

(Siehe Abb. 8).

Coeloma (Paracoeloma) helmstedtense BACHMAYER & MUNDLOS

Mehr als 50 steinkern-Exemplare kommen aus Helmstedt.

6 Exemplare mit teilweiser Panzererhaltung kommen aus Handorf I (Slg. POCKRANDT, KRAUSE, LOTH)

(Siehe Abb. 9).

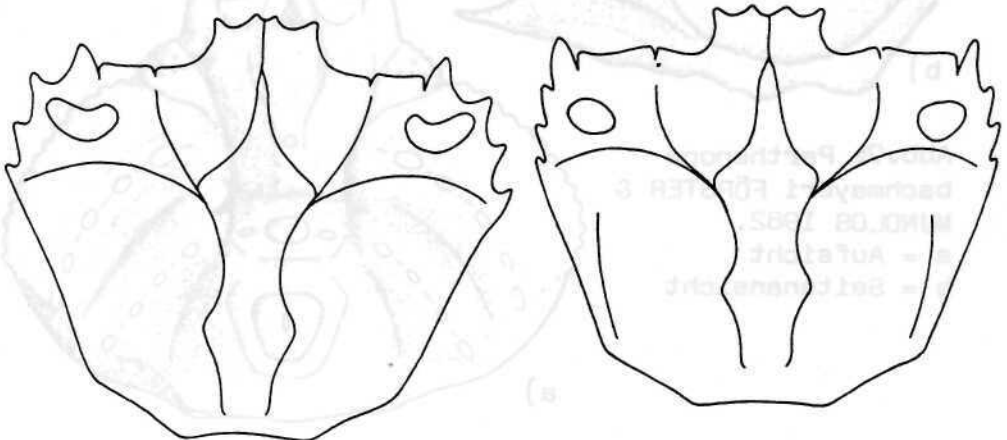


Abb. 8: a = *Coeloma (C.) balticum*, b = *Coeloma (C.) latifrons* FÖRST. u. Mundl.
SCHLÜTER 1879

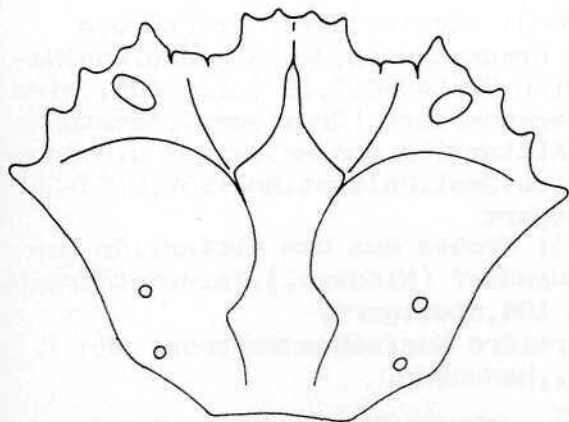


Abb.8 c: Coeloma (Paracoeloma) helmstedtensis BACHMAYER & MUNDLOS 1968

Familie Goneplacidae MACLEAY 1838

Galenopsis wulfi FÖRSTER & MUNDLOS 1982

15 Carapaxreste aus dem Tagebau Treue in Helmstedt. Nach dem Finder Mathias Wulf, Helmstedt, benannt. Slg. BSP, POCKRANDT, VAHLIDIEK, WULF).
Siehe Abb.9.

Galenopsis sp. Ein verdrückter Carapax von Handorf, ein Carapax mit Resten eines Beines, von Handorf I. leg. Holland, Slg. Krause).

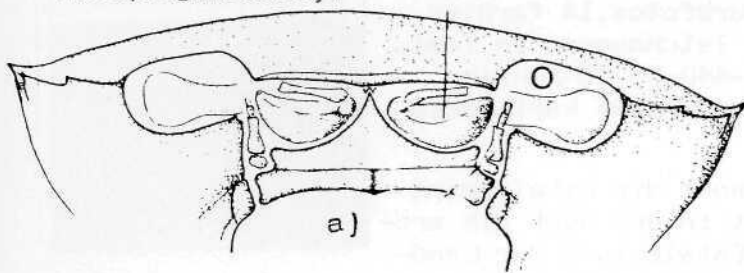


Abb.9:
Galenopsis
wulfi FÖRSTER
u. MUNDLOS
a = Vorder-
ansicht
b = Aufsicht

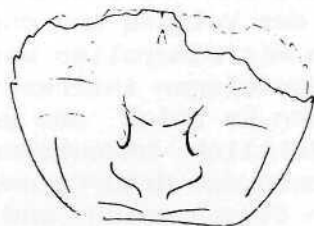
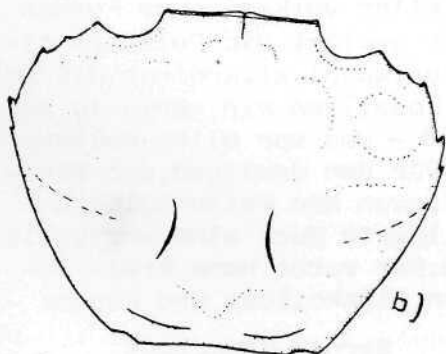


Abb.10: Galenopsis
sp.

Literatur:

- BACHMAYER & MUNDLOS (1968): Die tertiären Krebse von Helmstedt bei Braunschweig, Deutschland. Ann. Naturhist. Mus. Wien 72:649-692, 15 Taf. 6 Abb., Wien
- FÖRSTER (1982): Heuschreckenkrebe (Crustacea, Stomatopoda) aus dem Alttertiär von Helmstedt u. Handorf (Nieders.). N. Jb. Geol. Paläont. Mh. 1982, 6: 21-35, 15 Abb., Stuttgart
- FÖRSTER & MUNDLOS (1982): Krebse aus dem Alttertiär von Helmstedt u. Handorf (Nieders.). Palaeontograph. A, 179: 148 - 184, Stuttgart,
- POCKRANDT, (1968): Alttertiäre Kurzschwanzkrebse. APH 7, 1 - 11, 9 Abb., Hannover.

Anschrift des Verfassers: WERNER POCKRANDT, Am Tannen - kamp 5, 3000 Hannover 21.

Buchbesprechung

Geologischer Wanderführer Eifel
von Prof. Dr. Wilhelm Meyer

Kosmos-Verlag Franckh'sche Verlags- handlung Stuttgart, 1983

112 Seiten, 91 Farbfotos, 14 farbige Blockbilder und Zeichnungen im Text.
Best.-Nr. ISBN 3-440-05165-X, Reihe Kosmos-Reiseführer Natur kart. Preis DM 29,50.

Prof. Dr. Meyer kennt die Eifel recht gut. Er schildert in dem Buch die erdgeschichtliche Entwicklung der Landschaft und die Entstehung spezieller vulkanischer Formen wie der Vulkane und der Maare. Er erklärt die Felsformationen mit Mineralien und Fossilien, wobei allerdings die den Paläontologen interessierenden Fossilien ein wenig zu kurz kommen. Er zeigt das schöne Land - und vor allem kulturgeschichtlich bedeutsame Bauten. Für den Geologen, den Mineralogen, den Naturfreund und z.T. auch den Paläontologen kann dieses reich und gut gebildete Buch eine wertvolle Hilfe bei einer Eifelreise sein. Der recht hohe Preis erscheint durch die guten farbigen Blockbilder und Farbphotos gerechtfertigt.

Werner Pockrandt

